

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

**benno**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

©St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2012

Gönn dir  
Zeit für deine  
Seele

Das Lesebuch zur Frühlingszeit

**benno**

## Inhaltsverzeichnis

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| <b>Der Frühling ist da</b>            | 8  |
| RAINER MARIA RILKE Es ist ja Frühling | 9  |
| JEAN PAUL Die Boten des Frühlings     | 10 |
| RAINER MARIA RILKE Vorfrühling        | 11 |
| ÄSOP Winter und Frühling              | 12 |
| HERMANN HESSE Im Garten               | 13 |
| ERWIN STRITTMATTER Frühlingsplätze    | 23 |
| JEAN PAUL Frühlingsgedanken           | 28 |

|   |    |
|---|----|
| <b>Die Seele des Osterfestes</b>                              | 30 |
| FERDINAND VON SAAR Ostern                                     | 31 |
| CAROLIN DREISSIG Eine unglaubliche<br>Geschichte – aber wahr! | 33 |
| ANDREAS KNAPP Der Weg von damals                              | 37 |
| JOHANNES KUHN Die Wurzeln<br>des Osterfestes                  | 50 |
| RICHARD SEEWALD Ostern auf Poros                              | 54 |
| LEO TOLSTOI Die Kerze   | 66 |
| KLAUS HEMMERLE Der österliche Mensch                          | 86 |

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)**

ISBN 978-3-7462-3333-8

© St. Benno-Verlag GmbH  
Stammerstr. 11, 04149 Leipzig  
Zusammenstellung: Volker Bauch, Leipzig  
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig  
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

|   |     |
|---|-----|
| PETER FRANKENFELD Ostereier                 | 87  |
| HERMANN LÖNS Die Tage der tausend<br>Wunder | 91  |
| HANNS DIETER HÜSCH Ostern                   | 100 |

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| <b>Der Zauber des Monats Mai</b> | 105 |
| ROSE AUSLÄNDER Mai III           | 106 |
| ANTON TSCHÉCHOW Der Student      | 108 |
| REINHARD MEY Maikäfer fliege     | 117 |

Möge das Jahr dich  
mit seinen Geschenken beglücken:  
mit den duftenden Blumen  
des Frühjahrs,  
der wärmenden Sonne  
des Sommers,  
der reichen Ernte  
des Herbstes.  
Der Winter aber schenke dir  
die Zeit der Stille für deine Seele.

IRISCHER SEGENSWUNSCH





Der Frühling  
ist da

Es ist ja Frühling

Es ist ja Frühling. Und der Garten glänzt  
vor lauter Licht.

Die Zweige zittern zwar  
in tiefer Luft, die Stille selber spricht,  
und unser Garten ist wie ein Altar.

Der Abend atmet wie ein Angesicht,  
und seine Lieblingswinde liegen dicht  
wie deine Hände mir im Haar:  
ich bin bekränzt.

Du aber siehst es nicht.  
Und da sind alle Feste nicht mehr wahr.

RAINER MARIA RILKE



## Die Boten des Frühlings

Wenn nun der Frühling seine Boten sendet, die Lerchen und die Quellen und die Blumen, und wenn die warmen Wolken fliegen und die Knospen brechen, und nachts die Nachtigallen unter den Sternen ziehen, und die Nächte gehen und die Tage kommen, und zarte Herzen wonnig weinen und sich sehnen, und die Nachtigallen in die Tränen schlagen, und die Freuden weinen und die Schmerzen lächeln, und weiße Blüten durch den blauen Himmel weben und auf Blumen niederflattern, und blau und warm der Himmel ist und grün und warm die Erde, und das Leben glänzt wie eine Sonne und das Sterben schimmert wie ein Mond: so glaubt der Mensch, nun komme der Lenz. Aber schon vorübergefaltert ist er, und der fliegende Gott ist den süßbetränten Augen entschwunden, noch ehe sie sich abgetrocknet; und die Menschen sehen umher und hoffen wieder auf den Frühling.

JEAN PAUL



## Vorfrühling

Härte schwand. Auf einmal legt sich Schonung an der Wiesen aufgedecktes Grau. Kleine Wasser ändern die Betonung. Zärtlichkeiten, ungenau,

greifen nach der Erde aus dem Raum. Wege gehen weit ins Land und zeigens. Unvermutet siehst du seines Steigens Ausdruck in dem leeren Baum.

RAINER MARIA RILKE



## Winter und Frühling

Der Winter spottete über den Frühling und schalt: »Sobald du dich sehen lässt, hat keiner mehr Ruhe: Wer seine Freude dran hat, läuft in die Wiesen und Haine, um Blüten und Blumen oder gar eine Rose zu pflücken und zu betrachten oder ins Haar zu tun; ein andrer besteigt ein Schiff und wagt sich aufs Meer, und wenn er Glück hat, kommt er zu den andern Menschen. Und keiner sorgt sich mehr um Winde oder Regenwetter. Ich aber gleiche einem selbstherrlichen Gebieter: Da darf keiner zum Himmel aufblicken, man muss voller Angst und Zittern die Nase ständig auf der Erde haben und manchmal ganze Tage in der Stube zubringen und noch zufrieden damit sein.«

»Darum sind auch die Menschen so froh, wenn sie dich loswerden«, versetzte der Frühling, »während sie bei mir schon den bloßen Namen schön finden, und es ist ja auch wahrhaftig der schönste aller Namen. Wenn ich nicht da bin, denken sie meiner, und wenn ich mich zeige, sind sie froh.«



## Im Garten

Wer einen Garten hat, für den ist es jetzt Zeit, an die vielen Frühlingsarbeiten zu denken. Da geht man nachdenklich durch die schmalen Wegchen zwischen den leeren Beeten, an deren Nordrändern noch ein klein wenig Schnee liegt und die noch gar nicht frühlingshaft aussehen. Auf den Wiesen, an Bachrändern und am Saum der warmen, steilen Weingärten treibt aber schon mancherlei grünes Leben, es stehen auch schon die ersten gelben Mattenblumen mit schüchternfrohem Lebensmut im Gras und schauen mit offenen Kinderaugen in die stille, erwartungsvolle Welt. Aber im Garten ist außer den Schneeglöckchen noch alles tot; hier bringt der Frühling wenig von selber, und die nackten Beete warten geduldig auf Pflege und Samen.

Die Spaziergänger und Sonntagsnaturfreunde haben es jetzt wieder gut; sie können umhergehen und dem Wunder der Wiederbelebung vergnügt zuschauen. Sie sehen das Wiesengrün mit frohen farbigen Erstlingsblumen bestickt, die Bäume



mit harzigen Knospen besetzt, sie schneiden sich Zweige mit silbernen Palmkätzchen ab, um sie daheim ins Zimmer zu stellen, und betrachten alle die Herrlichkeit mit einem behaglichen Erstaunen darüber, wie leicht und selbstverständlich das zugeht, dass alles zur rechten Zeit kommt und treibt und zu blühen beginnt. Sie haben wohl Gedanken, aber keinerlei Sorgen dabei, da sie nur das Gegenwärtige sehen und weder Nachtfrost noch Engerlinge noch Mäuse noch anderen Schaden zu fürchten brauchen.

Die Gartenbesitzer haben es in diesen Tagen nicht so beschaulich. Sie gehen umher und merken, dass manches versäumt ist, was noch im Winter hätte geschehen können; sie besinnen sich, was denn dies Jahr werden soll, sie betrachten mit Sorge die Beete und Bäume, die sich im vorigen Jahr schlecht gehalten haben, überzählen ihre Vorräte an Samen und Knollen, untersuchen auch das Gartenwerkzeug, finden den Spatenstiel abgebrochen und die Baumschere verrostet. – Natürlich geht es nicht allen so. Die Berufsgärtner haben ihre Gedanken auch den ganzen Winter über bei der Arbeit gehabt, und auch

manche emsige Liebhaber und kluge Hausfrauen zeigen sich in allem wohlgerüstet. Bei ihnen fehlt kein Gerätstück, ist kein Messer eingerostet, kein Samenpaket feucht gelegen, keine Knolle noch Zwiebel im Keller verfault oder verloren gegangen; auch der ganze Gartenplan fürs neue Jahr ist fertig und durchgedacht, der etwa nötige Dung im Voraus bestellt und überhaupt alles musterhaft vorbereitet. Wohl ihnen; sie verdienen Lob und Bewunderung und ihre Gärten werden auch dieses Jahr wieder alle Monate hindurch die unsrigen beschämend überglänzen.

Aber dagegen ist kein Kraut gewachsen. Wir anderen, wir Dilettanten und Faulpelze, wir Träumer und Winterschläfer, sehen uns eben wieder einmal vom Frühling überrascht und betrachten mit Bestürzung, was alles die fleißigeren Nachbarn schon getan haben, während wir ahnungslos in angenehmen Winterträumen lebten. Nun schämen wir uns, es pressiert plötzlich schrecklich, und indem wir dem Versäumten nachlaufen und unsere Scheren schleifen und dringend an die Samenhändler schreiben, gehen schon wieder halbe und ganze Tage ungenützt dahin.





Und jedes Wort erst mal auf die Goldwaage,  
Und Feilschen um die Zeit, zu Haus zu sein.

Maikäfer fliege,  
Dass ich dich nicht kriege!  
Flieg hinaus ins weite Land,  
Fliege fort von meiner Hand!

Die Zeit der Pflaster und der Schrammen  
Auf deinen Knien liegt weit entfernt.  
Manchmal stehen wir beide stumm beisammen.  
Fliegen hast du längst gelernt.  
Dein Bleiben ist nur noch Verweilen,  
Gezählt und kostbar ist mir jeder Tag.  
Und jedes Schweigen, das wir teilen,  
Bis zum großen Flügelschlag.

Maikäfer fliege,  
Dass ich dich nicht kriege!  
Flieg hinaus ins weite Land,  
Fliege fort von meiner Hand!

REINHARD MEY



## Quellenverzeichnis

### Texte

Rose Ausländer, Mai III. Erschienen in: Rose Ausländer, Die Sonne fällt. © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984.

Carolin Dreißig, Eine unglaubliche Geschichte - aber wahr! © Carolin Dreißig/Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Peter Frankenfeld, Ostereier. Erschienen in: Peter Frankenfeld, Humor ist Trumpf. © 1980 F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Hermann Hesse, Im Garten. Aus: Hermann Hesse, Sämtliche Werke in 20 Bänden. Herausgegeben von Volker Michels. Band 13: Betrachtungen und Berichte 1899-1926. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2003. Alle Rechte bei und vorbehalten durch den Suhrkamp Verlag Berlin.

Hanns Dieter Hüsch, Ostern. Aus: Hanns Dieter Hüsch, Frieda auf Erden, Seite 67ff, 2006/2 © tvd-Verlag Düsseldorf, 2005.

Andreas Knapp, Der Weg von damals. Alle Rechte beim Autor.

Johannes Kuhn, Die Wurzeln des Osterfestes. Alle Rechte beim Autor.

Reinhard Mey, Es gibt keine Maikäfer mehr. Erschienen in: Reinhard Mey, Alle Lieder © Edition Reinhard Mey, Berlin.

Richard Seewald, Ostern auf Poros. Erschienen in Richard Seewald, Ostern auf Poros. Köln und Olten 1958. Seite 27-27. © Germanisches Nationalmuseum Nürnberg.

Erwin Strittmatter, Frühfrühlingsplätze. Erschienen in: Erwin Strittmatter, 3/4hundert Kleingeschichten. © Aufbau Verlag GmbH & Co KG, Berlin 2001 (die Originalausgabe erschien erstmals 1971 im Aufbau Verlag; Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG).



## **Fotos**

Umschlag © nejron photo/shutterstock.de, Illustrationen für Kapitelanfängseiten und Paginierung © Pawel Nowik/Fotolia.de.

Wir danken den genannten Rechteinhabern für die freundliche Erteilung der Abdruckgenehmigung. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.

